

katholische T. im Werk des *Thomas von Aquin* erhalten, der sie auf der Grundlage der Philosophie des *Aristoteles* rekonstruierte und zu einem spekulativen System entwickelte. In der von *Thomas von Aquin* geschaffenen scholastischen Form (—\* *Scholastik*) ist die katholische T. in ihrem Grundbestand bis heute die verbindliche Lehre geblieben.

Versuche, sie grundlegend umzugestalten und stärker mit der modernen Wissenschaft und Kultur zu verbinden, verfielen überwiegend der offiziellen Kritik und wurden als —\* *Modernismus* verurteilt. Die T. ist in der Gegenwart zu einem verzweigten Gebiet ausgebaut worden. Den Kern bildet eine spekulative Gotteslehre, aber sie umfaßt auch wissenschaftliche Disziplinen, wie z. B. Kirchengeschichte, Dogmengeschichte, Quellenkritik, religiöse Kunstgeschichte u. a. Ob solche Disziplinen im Rahmen der T. zu wissenschaftlichen Resultaten führen, hängt weitgehend davon ab, welche theoretischen und methodischen Positionen ihre Vertreter einnehmen. In dieser Hinsicht gibt es insbesondere in der protestantischen T. produktive Entwicklungen.

Theorem: Lehrsatz; Aussage innerhalb eines wissenschaftlichen Systems, die aus den Axiomen dieses Systems mit Hilfe eines Beweises oder einer logischen Ableitung gewonnen wird.

Der Begriff des T. als eines korrelativen Begriffs zu Axiom ist diesem gegenüber nicht eindeutig festgelegt. Was T. und was —\* *Axiom* ist, hängt von der jeweiligen Struktur des betreffenden wissenschaftlichen Systems ab.

Gelegentlich wird unter einem T. jedoch nicht nur eine Aussage verstanden, die aus einem Axiomensystem logisch ableitbar bzw. beweisbar ist, sondern jeder Lehrsatz, den man aus irgendwelchen Gründen

(z. B. aufgrund experimenteller Bestätigungen) für wahr halten muß, im Gegensatz zu Aussagen, die nur hypothetischen Charakter haben.

theoretisch: im Rahmen der —> *Theorie* verbleibend und in diesem Sinne der —\* *Praxis* entgegengesetzt; der Ebene des theoretischen Wissens angehörend und in diesem Sinne dem empirischen Wissen entgegengesetzt. —\* *Empirisches und Theoretisches*

Theoretisches —> *Empirisches und Theoretisches*

Theorie: grundlegende Form der ideellen —> *Widerspiegelung* der objektiven Realität im Bewußtsein der Menschen, die in Gestalt eines systematisch geordneten Aussagensystems als verallgemeinertes Wissen über einen Bereich der objektiven Realität oder der Erscheinungen des geistigen Lebens der Menschen existiert. Die Bildung von T. ist eine entscheidende Etappe des wissenschaftlichen Erkennens, in T. werden die —> *Struktur*, die —> *Funktion* und die *Gesetzmäßigkeiten* der objektiven Realität in verallgemeinerter, idealisierter Form wiedergespiegelt und exakt formuliert.

T. sind ein entscheidender Bestandteil der —> *Wissenschaft*, sie bilden gewissermaßen ihr »Rückgrat«, um welches sich ihre anderen Bestandteile gruppieren, wie das empirische Wissen, methodologische Elemente usw. Die T. über einen Objektbereich ermöglicht die —> *Erklärung* der Erscheinungen und Prozesse dieses Objektbereichs und wissenschaftliche Voraussagen, d. h. —> *Prognosen* über noch unbekannt oder künftige Erscheinungen und Prozesse. Sie bildet damit die wichtigste Grundlage für das bewußte, zweckmäßige und zielstrebige Handeln der Menschen sowohl in der praktischen wie theoretischen Tätigkeit. Hier-